

Diakoniestation Birkenau-Reisen: Vier von neun Autos im Fuhrpark mit Elektromotoren betrieben / Rund 50 Kilometer täglich unterwegs

Vollelektrisch zu den Patienten

Birkenau. Vollelektrisch auf vier Rädern zu den Patienten: Die Mitarbeiter der Diakoniestation Birkenau-Reisen freuen sich über ihre E-Autos, die sie künftig von A nach B bringen. Ein vollelektrischer Smart ist bereits da, die anderen drei Smarts stehen

den Mitarbeitern ab dieser Woche zur Verfügung. Vier von insgesamt neun Autos im Fuhrpark der Diakoniestation werden dann mit Akkus betrieben.

Die Diakoniestation hatte sich beim Flottenaustausch- und Förder-

programm „Sozial & Mobil“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit beworben, das unter anderem mobilen Pflegediensten dabei hilft, ihre Flotte auf Elektromobilität umzustellen. Nachdem der Antrag eine Zusage erhalten hat, hatte man sich für Smarts entschieden, wegen ihrer guten Reichweite und Akkuleistung. Der Umweltaspekt spielt bei der Umstellung des Fuhrparks auf Elektroautos eine wichtige Rolle. „Aber auch aus ganz praktischer Sicht lohnt sich die Umstellung: Die Mitarbeiter eines mobilen Pflegedienstes sind viel unterwegs und fahren meist kurze Strecken. Ein häufiges Starten des Motors schadet diesem oft. Ein Akku ist hierfür wesentlich besser geeignet“, sagt Anette Popp, Geschäftsführerin der Diakoniestation Birkenau-Reisen.

Rund 50 Kilometer am Tag legt eine .Pflegerkraft bei der Betreuung

der Patienten der Diakoniestation mit dem Auto zurück. Dabei spielt die Corona-Pandemie nach wie vor eine zentrale Rolle. „Wir sind erschrocken darüber, dass die Inzidenzen derart steigen. Wir haben gehofft, dass die Situation im November besser sein würde, aber leider ist sie noch schlimmer als im Vorjahr“, sagt Popp. Bei der Arbeit am Patienten ändert sich für die Mitarbeiter der Diakoniestation durch die ansteigenden Zahlen jedoch nicht viel. Denn wie in den Monaten zuvor arbeiten sie unter Sicherheitsvorkehrungen wie dem Tragen von FFP2-Masken und gehen nur alleine zu den betreuten Patienten. „Was sich allerdings geändert hat, sind die Testvorschriften, die mitunter sehr zeitaufwendig sind“, sagt Popp. So werden alle Mitarbeiter drei- bis fünfmal die Woche vor Ort getestet, um den Patienten eine bestmögliche Sicherheit zu bieten. **awe**



Die Mitarbeiter der Diakoniestation Birkenau-Reisen legen täglich rund 50 Kilometer im Rahmen der Betreuung der Patienten zurück – in Zukunft auch mit Elektroautos. Unser Bild zeigt Renate Sander-Forstmeier, Mitarbeiterin der Diakoniestation.

BILD: DIAKONIESTATION